

**Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
in Berlin-Spandau**

MEHRGENERATIONENHAUS

Gemeindebrief ***Gemeindebrief***



April – Mai 2012

INHALT

Inhalt, Monatssprüche	Seite 2
Biblisch angedacht	Seite 3-5
Gottesdienste	Seite 6
Freud und Leid	Seite 7
Vorstellung Claudia Neuguth	Seite 8
Liedbetrachtung	Seite 9-11
Vorausschau, Veranstaltungen in unserer Gemeinde	Seite 12-14
MGH-Angebote	Seite 15-16
Kinderseite, Familienrätsel	Seite 17, 20-22
MGH-Wochenplan	Seite 18-19
Veranstaltungen für Kinder	Seite 23
POWER GIRLS Neuigkeiten	Seite 24-25
Seniorenprojekt	Seite 26
Im Blickwinkel	Seite 27
Humorvolles	Seite 28
Veranstaltungen in den Nachbargemeinden	Seite 29
Inserate	Seite 30-34
Wie Sie uns erreichen können	Seite 35

Monatsspruch für April

Jesus Christus spricht: geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.

Mk.16, 15



Monatsspruch für Mai

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird.

1. Tim.4, 4

BIBLISCH ANGEDACHT....

Liebe Gemeinde,

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.“ –

Der Dichter des 1. Psalms hat sich von Bäumen inspirieren lassen. Er vergleicht den Menschen mit einem Baum. Nicht mit irgendeinem Baum, sondern mit einem kräftigen, dessen Wurzeln sich glücklicherweise an einem Wasserlauf in die Erde graben, der also gut versorgt ist mit dem, was er zum Grünen und zum Fruchttragen, zum Leben braucht. Das ist wirklich ein Bild von einem Baum, so schön und vollkommen, dass die Erinnerung an ihn uns durch alle Psalmen hindurch begleitet.

Verglichen wird mit diesem idealen Baum aber nun auch nicht irgendein x-beliebiger Mensch. Sondern ein Mensch, der „Lust (hat) am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht“. Einer jener „Gerechten“, von denen die Bibel uns erzählt.

Ein Mensch wie ein Baum. Ein Baum als Bild für einen Gerechten...

Gerade die ersten Worte, die wir hören oder sprechen, öffnen (oder schließen) die Tore zum Gegenüber. Dieser erste Psalm beginnt daher ganz weltoffen. Im Hebräischen steht da keine geistliche Formel, kein: „baruch“, nicht: „Gesegnet sei die oder der“. Es beginnt mit einem profanen Glückwunsch, mit einer Gratulation: „Aschre ha isch“ – „Wohl dem“ steht in der revidierten Lutherübersetzung, „O Glück des Mannes“ formuliert

Martin Buber, „Wie glücklich ist ein Mensch“ die Gute-Nachricht-Bibel.

Aber wozu wird da beglückwünscht, wozu der Glückwunsch gesungen? Hören wir Martin Buber noch ein paar Takte weiter zu: „O Glück des Mannes (und der Frau), der Lust hat an Seiner Weisung, über Seiner Weisung murmelt tags und nachts.“

Wohl dem Menschen, der um die Quellen seiner Hoffnungen, Wünsche und Überzeugungen, genauso wie seiner Sorgen und Fragen weiß. Finden sie bei mir Raum, lasse ich sie fruchtbar werden, selbst und gerade die, die als verrottende Früchte zu Boden fallen - aber gerade da neues Leben entstehen lassen können? Bin ich bereit, die guten Früchte an andere weiterzugeben? Bin ich bereit, mich zu öffnen und einzubringen und jeweils „meinen Teil“ beizutragen, dass Boden fruchtbar und Früchte genießbar sind? Oder bin ich selbst schon so verdorrt und knorrig geworden, dass ich in mir und um mich herum nur vertrocknetes Land sehe statt möglichen Ackerboden?

Jesus fordert seine Jünger auf, genau dies zu tun: hinauszugehen in alle Welt und die gute Nachricht Gottes niemandem und nichts vorzuenthalten. So wie ich mich dabei verhalte, nicht nur Menschen, sondern auch Tieren und der ganzen Natur gegenüber, zeigt, was die Nachricht bedeutet und wert ist.

Muss es nicht Folgen haben, wenn ich mich als von Gott geliebtes Menschenkind angenommen weiß? Begegne ich Menschen und kann in

ihnen genauso geliebte Geschöpfe Gottes sehen, dann spüren sie es einfach, und Vorurteile werden abgebaut. Der ganzen Schöpfung werde ich entsprechend begegnen, und sie wird es dankbar und staunend annehmen. (Es wird berichtet, wenn man mit Blumen spricht, dann gedeihen sie besonders gut.)

Wenn ich Jesus recht verstehe, will er all dies nicht dem Zufall überlassen, sondern dass wir unser selbst bewusst von unserem Glauben an Gott erzählen und entsprechend leben. Das meint doch, dass wir uns vor allem entsprechend verhalten sollen.

Solange in meinem Herzen und in meinem Kopf der Gesang von Liebe und Zuversicht wohnt, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu spüren ist, Freundschaft und Frieden mit allen Kreaturen in meinen Augen sitzen, solange ich also wie ein Baum dem vielfältigen Leben genug Raum zur Entfaltung biete, solange wird es auch diese Erde geben mit all ihren Menschen, die guten Willens sind, die über sich hinauswachsen. Und es eines Tages eben doch schaffen, den Halsabschneidern und Blutsaugern, den Wichtigtuern und Selbstdarstellern, den Bürokraten und Ausbeutern und ihren feigen Handlangern im Hintergrund das Handwerk zu legen. Unter (mit-)menschlichem Einfluss kann aus Wildwuchs Kulturlandschaft werden. Damit die Erde Heimat wird für alle Welt.

Das, was das Wort Gottes für uns bereithält, will Lust machen auf das Leben, darauf, es so zu gestalten, dass

wir dafür zu beglückwünschen sind. Wie das im Einzelnen aussieht, darüber gibt der kurze Psalm keine konkrete Auskunft. Andere biblische Texte tun das, wenn sie etwa von den Erfahrungen erzählen, die Menschen mit Gott und seinen Weisungen gemacht haben. Die Worte der Propheten fallen mir dazu ein. Oder die Gleichnisse Jesu.

Was der Psalm selbst uns jedoch noch zuraunt, ist die Methode, wie wir mit Gottes Weisung umgehen sollen: „immer wieder über ihr murmeln“ – damit ist kein stures Auswendiglernen gemeint, nichts Starres oder Erstarrtes, sondern eine Art Wortmeditation. Meditieren, dazu müssen wir erst einmal loslassen. Meditieren, das ist ein schöpferischer Umgang mit Gottes Wort. Das ist vielleicht manchmal schwer für uns, die wir es gewohnt sind, im Studium zielstrebig zu lernen und ergebnisorientiert über Büchern zu sitzen. Beim Meditieren muss ich mich auf ein Wort einlassen, ohne gleich Ergebnisse zu erhalten. Aber dann geschieht es manchmal: Längst Bekanntes bekommt auf einmal einen überraschenden Sinn.

So wie dieser erste Psalm für mich neu zu einem biblischen Anfang, zu einem Anfang und Glückwunsch des Glaubens geworden ist. Mit seinem Bild vom „Baum, gepflanzt an den Wasserbächen“, der mich den ganzen Psalter hindurch daran erinnert, wofür ich zu beglückwünschen bin: dafür, dass ich mit Hilfe von Gottes Weisung gerecht sein, dass ich leben kann und Frucht bringen werde:

Glücklich die Kirche,
die nicht sitzt im Rat der Ratlosen;
die sich nur um sich selber dreht.
Glücklich die Kirche,
die nicht die Wege geht der Sünde
und Schande - ohne Sinn und
Verstand;
in der sich alles um das Geld dreht.
Glücklich die Kirche,
die kein Risiko scheut;
die sich selber aufs Spiel setzt - die die
Güte Gottes austeilt an die Armen mit
vollen Händen.
Glücklich die Kirche,
die Lust hat an den Geboten Gottes;
die das Leben auf Erden schützt auf
allen Kontinenten.
Glücklich die Kirche,
in der Menschen zusammenkommen
ohne Angst und Furcht;
sie wird zum Ort der Befreiung.
Glücklich die Kirche,
die hungert und dürstet nach Gerech-
tigkeit;
ihre Sehnsucht wird erfüllt.
Glücklich die Kirche,
die durchschaubar ist für Jung und
Alt;
in ihr werden wir Gott schauen.
nach Psalm 1 (aus: Hanns Dieter
Hüsch, Ich stehe unter Gottes Schutz -
Psalmen für alle Tage)

Mit herzlichem Gruß und guten Wün-
schen für eine fruchtbare Zeit

Helmut Liefke

Biblischer Zuspruch

Nur wo Gräber sind, gibt es auch
Auferstehung.“ Das ist die nackte
Wahrheit, wie sie Friedrich Nietzsche

formulierte. Das Thema „Auferste-
hung“ ist nicht denkbar ohne das
Thema „Tod“; Auferstehungshoffnung
wird nur lebendig vor dem Hinter-
grund von Schmerz, Tod und Trauer.
„Lehre uns bedenken, dass wir ster-
ben müssen, auf dass wir klug wer-
den“, heißt es wenige Verse später im
90. Psalm. Unserer Sterblichkeit dür-
fen wir nicht ausweichen, und allzu
oft können Menschen ihr nicht aus-
weichen – wenn der Tod brutal Leben
beendet durch Unfall, unerwartete
Krankheit oder Verbrechen. Wenn
alles sinnlos erscheint, willkürlich, der
Mensch sich ausgeliefert fühlt. Dann
kann der 3. Vers des 90. Psalms trös-
ten.

Denn Gott weiß um das Sterben eines
jeden Menschen. Seit Gott in Jesus
selbst gestorben ist, ist auch der Tod
kein gottverlassener Ort mehr. Wenn
ich sterbe – so unser Glaube und
meine Hoffnung – werde ich im Tod
Jesus begegnen, der den Tod auf sich
genommen hat. Und wie er nicht im
Tod geblieben ist, darf auch ich darauf
hoffen, nicht im Tod zu bleiben:
Komm wieder, Menschenkind! Dieser
Anruf Gottes gilt jedem Einzelnen und
der Tod hat keine Macht, mich zu-
rückzuhalten, Gottes Ruf zu folgen.
„Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für
und für“, heißt es zu Beginn des 90.
Psalms. Gott ist unsere Zuflucht – im
Leben und im Sterben. Im Leben bei
ihm finden wir unsere Heimat. Unser
Leben ist Heimweg.

Michael Tillmann

Gottesdienste

**Wir laden herzlich
zu unseren
Gottesdiensten ein!**



Palmsonntag	01.04.12	Gottesdienst mit Abendmahl	11 Uhr	Neuguth
Gründonnerstag	05.04.12	Tischgottesdienst mit Chor	18 Uhr	Brock
Karfreitag	06.04.12	Gottesdienst	15 Uhr	Liefke
Ostersonntag	08.04.12	Osterfrühstück Familiengottesdienst	9 Uhr 11 Uhr	Neuguth
Ostermontag	09.04.12	KEIN GOTTESDIENST		
Quasimodogeniti	15.04.12	Gottesdienst	11 Uhr	Neuguth
Misericordias Domini	22.04.12	Taufgottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
Jubilate	29.04.12	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Liefke
Kantate	06.05.12	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Neuguth
Rogate	13.05.12	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock/Liefke
Himmelfahrt	17.05.12	Gottesdienst	11 Uhr	Neuguth
Exaudi	20.05.12	Gottesdienst mit Chor	11 Uhr	A. v. Stül- p-nagel
Pfingstsonntag	27.05.12	Familiengottesdienst mit Mittagessen	11 Uhr	Neuguth
Pfingstmontag	28.05.12	Ökum. Gottesdienst in St. Markus mit Mittagessen		10.30 Uhr
Trinitatis	03.06.12	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Neuguth

Änderungen vorbehalten / In den Ferien kein Kindergottesdienst

**Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
(Psalm 139, 5)**

Levin Leonard Labenski
Lukas Katte



Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. (2. Timotheus 1, 10)

Bestattet wurden

Gertrud Saße	Stadtrandstraße im Alter von 99 Jahren
Irene Kägebein	Falkenseer Chaussee im Alter von 64 Jahren
Marianne Ziemens	Stadtrandstraße im Alter von 82 Jahren



VORSTELLUNG CLAUDIA NEUGUTH

Mein Name ist Claudia Neuguth. Seit dem 1. März bin ich als Pfarrerin zur Entsendung in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.



Ich habe bereits einige Menschen aus der Gemeinde kennen gelernt und ich freue mich, dass sie mich herzlich aufgenommen haben.

Ich bin im brandenburgischen Landkreis Oberhavel geboren und aufgewachsen und habe in Berlin Theologie studiert. Während der ersten fünf Jahre meines Studiums lebte ich auch in Spandau, in der Neustadt, in direkter Nähe der Lutherkirche. So konnte ich mich bei meinen ersten Besuchen hier gleich ein wenig heimisch fühlen.

Ich war Vikarin in der Stadtkirchengemeinde in Köpenick, ganz am anderen Ende Berlins. Hier wurde ich mit vielen Aufgaben, die in einer Stadtkirchengemeinde zu bewältigen sind, vertraut gemacht.

Meine ersten Besuche hier in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde haben in mir den Eindruck erweckt, dass die Arbeitsfelder sich nur zum Teil überschneiden und dass viele neue Aufgaben auf mich zukommen.

Als große Hilfe empfinde ich die Zeit, die ich in der Osterkirchengemeinde

im Wedding verbracht habe. Dort konnte ich nach dem Examen die drei Monate bis zur Entsendung hierher als Vikarin verbringen und habe ganz andere Aufgabenfelder kennen gelernt.

Mit meiner kleinen Tochter Merle, die gegen Ende meines Studiums geboren worden ist, werde ich in der Dienstwohnung im Spektefeld leben und ganz sicher von den kurzen Wegen zwischen Gemeindehaus, KITA und Wohnung profitieren.

Nicht nur wegen meiner eigenen Tochter liegt mir die Arbeit mit Kindern am Herzen; ich habe mich sehr gefreut, dass in Ihrer – in unserer – Gemeinde viel Wert auf diese Arbeit gelegt wird.

Sicher wird es einige Zeit dauern, bis ich mich in der Gemeinde gut auskenne. Ich freue mich, dass mir schon einiger Einblick gewährt wurde und bin dankbar für alle Anregungen von Ihnen, die mir (und meiner Tochter) das Ankommen erleichtern. Ich bin ganz fröhlich, wenn ich an die Zeit mit Ihnen in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde denke, denn ich fühle mich getragen von Gott, der mir hier neue Möglichkeiten eröffnet. In den letzten Wochen und Monaten wurde mir der Taufspruch meiner Tochter: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Ps 31,9) zu einer echten Lebenswahrheit.

Ich freue mich sehr darauf, viele von Ihnen kennen zu lernen und mit Ihnen als Gemeinde zu leben.

Claudia Neuguth

Liedbetrachtung: Lied 113: O Tod, wo ist dein Stachel nun?

Da es nur noch ein übriges Osterlied von Paul Gerhardt gibt, dieses aber 36 Strophen hat, habe ich mich für die Betrachtung des Osterlieds eines anderen Autoren entschieden: Das Lied „O Tod, wo ist dein Stachel nun?“ stammt aus Lüneburg aus dem Jahr 1657 nach Georg Weissel, der den Text 1644, eventuell auch schon vor 1635 schrieb. Es wird nach der Melodie „Es ist das Heil uns kommen her“ gesungen, kann aber wahlweise auch nach der Melodie „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ gesungen werden. Das Lied ist im Evangelischen Kirchengesangbuch als Lied Nr. 113 enthalten und hat acht Strophen; dabei sind die erste und achte Strophe bis auf ein Wort identisch miteinander. Den meisten Strophen ist ein bestimmtes Bibelwort zugrunde gelegt.

**1.) O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel tun,
wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg so
herrlich hat nach diesem Krieg
durch Jesus Christ gegeben!**

Die erste Strophe steht unter dem Bibelwort 1.Kor.15, 55+57: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“ Diese Strophe, aber im Grunde genommen das gesamte Lied, ist ein Triumphlied über Tod und

Teufel. Sie ist geschrieben aus der festen Gewissheit eines Menschen heraus, dass ihm Tod und Teufel nichts mehr anhaben können, da sie durch Jesus Christus endgültig besiegt sind.

**2.) Wie sträubte sich die alte Schlang,
da Christus mit ihr kämpfte!
Mit List und Macht sie auf ihn drang,
und dennoch er sie dämpfte.
Ob sie ihn in die Ferse sticht, so sie-
get sie doch darum nicht,
der Kopf ist ihr zertreten.**

Die zweite Strophe nimmt Bezug auf 1.Mose 3, 15. In diesem Vers spricht Gott zur Schlange: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“ Die Schlange wird als Sinnbild des Teufels beschrieben. Dieser versuchte Jesus am Anfang seines Wirkens (Matth. 4) und war bemüht, sich Jesus zu unterwerfen. Aber auch später wurde Jesus immer wieder versucht: durch Petrus oder im Garten Gethsemane, und selbst dann noch, als er am Kreuz hing und aufgefordert wurde, herunter zu steigen, wenn er Gottes Sohn sei. Jesus widerstand aber allen Versuchungen und nahm schließlich auf sich, gefangen genommen, den Menschen ausgeliefert zu werden und schließlich zum Tode verurteilt und hingerichtet zu werden, da er dies als seinen von Gott gewollten Weg erkannt hatte. Hätte er eine Möglichkeit ergriffen, sich der Gefangennahme durch Flucht zu entziehen,

dann wäre er letztlich den Versuchungen der Schlange erlegen. So aber hat Jesus den Kopf der Schlange am Kreuz von Golgatha zertreten.

**3.) Lebendig Christus kommt herfür,
die Feind nimmt er gefangen,
zerbricht der Hölle Schloss und Tür,
trägt weg den Raub mit Prangen.
Nichts ist, das in dem Siegeslauf den
starken Held kann halten auf,
alls liegt da überwunden.**

In der dritten Strophe werden die Sätze des Glaubensbekenntnisses thematisiert: Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten. Jesus, der durch seine Liebe den Teufel auf Golgatha endgültig besiegt hat, konnte das Schloss zur Tür der Hölle zerbrechen und die Gefangenen als seinen Raub aus der Hölle befreien und hinweg tragen. Ich stelle mir das so ähnlich vor, wie amerikanische, sowjetische, britische oder französische Soldaten 1945 die Insassen der Konzentrationslager befreit haben. Oder, wie uns kürzlich in Ostpreußen berichtet wurde, wie im vorletzten Winter eine alte Frau durch ein Giebelfenster aus ihrer lichterloh brennenden Dachgeschosswohnung über eine Leiter gerettet werden konnte.

**4.) Des Herren Rechte, die behält den
Sieg und ist erhöht;
des Herren Rechte mächtig fällt, was
ihr entgegensteht.
Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch
Christi Sieg bezwungen seind,
ihr Zorn ist kraftlos worden.**

In der vierten Strophe wird Psalm 118,16 zitiert: „Die Rechte des Herrn ist erhöht; die Rechte des Herrn behält den Sieg!“ Alles, was sich ihr entgegen stellt, wird von der Rechten des Herrn gefällt. Auch Tod, Teufel, Hölle und alle Feinde der Christen sind längst besiegt und sind in ihrem Zorn so kraftlos geworden wie zahnlose Hunde, die zwar bellen, aber nicht mehr beißen können.

**5.) Es war getötet Jesus Christ, und
sieh, er lebet wieder.
Weil nun das Haupt erstanden ist,
stehn wir auch auf, die Glieder.
So jemand Christi Worten glaubt, im
Tod und Grabe der nicht bleibt;
er lebt, ob er gleich stirbet.**

Durch den Glauben werden wir zu Christi Gliedern und werden deshalb notwendigerweise auferstehen, da Jesus Christus als unser Haupt auferstanden ist. Der Gläubige, der sich ganz auf Christus verlässt, lebt, auch wenn er stirbt. Auf diese Weise wird wahr, was in Joh.11, 25 steht. Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.“

**6.) Wer täglich hier durch wahre Reu
mit Christus auferstehet,
ist dort vom andern Tode frei, derselb
ihn nicht angehet.
Genommen ist dem Tod die Macht,
Unschuld und Leben wiederbracht
und unvergänglich Wesen.**

Thema der sechsten Strophe ist 2.Tim.1,10: „Jesus Christus, welcher hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergänglich

Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“ Wer in diesem Leben wahrhaftig seine Sünden bereut und täglich zu einem wahren Leben in der Bindung an Jesus Christus aufersteht, der wird auch im Jenseits vom zweiten, endgültigen Tod frei sein. So kann derjenige, der auf Jesus Christus gesetzt hat, auch am Ende seines irdischen Lebens getrost nach vorne blicken, da er weiß, für ihn ist mit dem Tode eben nicht alles aus; vielmehr erwartet ihn ein unvergängliches Leben und ein Verhältnis zu Gott in Unschuld. Das heißt, der Abfall des Menschen von Gott im Sündenfall wird endgültig aufgehoben werden und stattdessen ein unschuldig, jungfräuliches Verhältnis des Menschen zu Gott treten, so wie es schon im Paradies war.

**7.) Das ist die reiche Osterbeute, der wir teilhaftig werden:
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden.
Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.**

Dieses ist die wahre Osterbeute, die uns der Teufel vorenthalten hat und die uns jetzt zuteil wird, weil Jesus den Teufel besiegt hat: Friede, Freude, Heil und Gerechtigkeit. Dies alles wird es schon jetzt in diesem Leben in der Bindung an Jesus Christus geben, und noch viel mehr wird im ewigen Leben im Reich Gottes Friede, Freude, Heil und Gerechtigkeit herrschen. So können und sollen wir, aber sicher nicht tatenlos, sondern in dem Bewusstsein, dass Jesus eigentlich schon

alles getan hat, darauf warten, dass auf Erden das Reich Gottes anbricht und dass unsere Leiber in verklärte Auferstehungsleiber verwandelt werden.

**8.) O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel tun,
wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch Jesus Christ gegeben!**

Das gesamte Triumphlied zu Ostern kann man unter die Verse Luk.11, 21-22 stellen: „Wenn ein Starker (der Teufel) seinen Palast bewacht, so bleibt das Seine in Frieden. Wenn aber ein Stärkerer (Jesus Christus) über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus.“ In der amerikanischen Politik gibt es den Begriff des „lame-duck-president (lahme-Ente-Präsident)“ für einen schon abgewählten, aber noch amtierenden Präsidenten. Er ist nur noch geschäftsführend im Amt. Alles, was er anordnet, hat nur noch vorläufigen, vorletzten Charakter. Und es ist zeitlich absehbar, dass bald der neu gewählte Präsident inthronisiert wird. So können wir fest darauf vertrauen, dass in Jesu Tod und Auferstehung tatsächlich Teufel, Sünde und Tod überwunden sind. Der Teufel ist tatsächlich noch da, aber nur noch ein „lame-duck-president“ auf Abruf, bis Jesus Christus als der wahre Herrscher seine Herrschaft unmittelbar antritt. – Tod, wo ist jetzt noch dein Stachel? Hölle, wo ist jetzt

noch dein Sieg? Teufel, was kannst du
uns jetzt noch tun?

Albrecht v. Stülpnagel

VORAUSSCHAU

Am Gründonnerstag, **05.04.2012 18 Uhr** laden wir wieder herzlich ein zu einem **Gottesdienst mit Tischabendmahl**. Wir werden ein Bild vom Abendmahl betrachten, zusammen Brot und Traubensaft teilen und im Anschluss an den Gottesdienst miteinander essen. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, wenn Sie teilnehmen möchten, damit wir das Essen planen können.

Osteraktionen

Ostereierfärben

Wir laden alle ein, Jung und Alt, Groß und Klein, zum Ostereierfärben am

Samstag,

**07.04.2012 von
15-18 Uhr.**

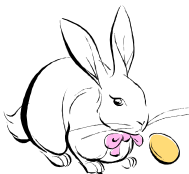
Bitte Eier mitbringen, die wir hier kochen und

dann färben, bemalen oder anders verzieren wollen.



Osterfrühstück

Wir laden herzlich zum gemütlichen Osterfrühstück in unserem Café ein.



Ostersonntag, 08.04.2012, 9:00 bis 10:30 Uhr.

Anschließend findet um 11:00 Uhr unser Ostergottesdienst statt.

Neuer Newsletter

Seit Januar 2012 gibt unsere Gemeinde einen Newsletter heraus, der über E-mail versandt wird. Diesen Newsletter können Sie auch regelmäßig erhalten. Er informiert aktuell über Veranstaltungen in der Gemeinde.

Voraussetzung:

Sie haben Internet und melden sich formlos für den Newsletter an unter: newsletter@paulgerhardtgemeinde.de. Sie erhalten diesen dann monatlich.

Erwachsenenkleiderbörse

am

**5. Mai 2012
von 13 bis 16 Uhr**



Informationen unter Telefon 373 62 53 (Gemeindebüro).

Die Nummernausgabe für den Verkauf erfolgt am 30.04.2012 ab 18 Uhr.

Einladung zum Konfirmanden- Vorstellungsgottesdienst

Kirche kennen lernen
Orientierung suchen
Nette Menschen treffen
Fragen stellen und Antworten geben
Interessantes erfahren
Religion mal anders
Miteinander nachdenken und handeln
Abendmahl feiern
Traditionelles neu entdecken
Impulse für das tägliche Leben
Ohne Teamer geht es nicht
Noch Fragen ?



Lust auf mehr?

Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Sonntag, 13. Mai 2012, 11 Uhr

Bücherbörse im Mehrgeneratio- nenhaus der Paul-Gerhardt- Kirchengemeinde

Vom **26.5. bis 24.6. 2012** findet die traditionelle Bücherbörse der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde statt. Auch in diesem Jahr stehen wieder tausende von guten gebrauchten Büchern - vom Bilderbuch über das Fachbuch bis hin zur Belletristik - zu kleinen Preisen zum Verkauf an.

Der Reinerlös der Börse kommt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde zu Gute.



Adresse:

Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin

Verkaufszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag u. Sonntag, 10.00 - 14.00 Uhr
Zum Lesen oder nach erfolgtem Stöbern können Sie sich in unserem Café erholen.

Öffnungszeiten Café:

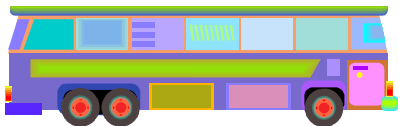
Montag, 10 – 18 Uhr
Dienstag bis Donnerstag, 10 - 22 Uhr
Freitag 13 - 18 Uhr

Gemeindeausflug

In diesem Jahr findet unser Gemeindeausflug am Samstag, den 23.06.2012 statt.

Diesmal führt uns unsere Tagesreise nach Stendal.

Der Beitrag zu diesem Ausflug beträgt



27,-€ für Erwachsene und 10,-€ für Kinder.

Bitte vormerken:

Samstag, 23.06.2012, 8 bis 19 Uhr.

Sommerfest

Unser jährliches Sommerfest findet am

**Samstag,
02.06.2012**

statt.

Weitere Informationen folgen im nächsten Gemeindebrief.



MEHRGENERATIONENHAUS-ANGEBOTE

DAS CAFÉ

Unsere nächsten Café-Aktionen sind am:

21.04.2012

19.05.2012

Im April
werden wir
Ihnen ein



leckeres Essen mit Rinderbraten anbieten, und ab Mai starten wir endlich wieder in die Grillsaison.

Tanzen – Fit bleiben im Ruhestand

Tanzen macht glücklich, trainiert und stärkt Herz und Kreislauf, Gedächtnis und Muskulatur. Sie können mit Folklore aus aller Welt, mit eingängigen Formationen aus dem Standard-Latein-Programm, Linedance und historischen Tänzen Spaß haben. Feste Partner und Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Wann: Mittwochs, 10.15–11.30 Uhr

Wo: Mehrgenerationenhaus, Raum 1 (Leitung: Ulla Carl)

Kochkurs MULTICOOKING

Wer samstags um die Mittagszeit ins Gemeindezentrum kommt, wird von

leckeren Gerüchen und Essensdüften angelockt, die einem das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. MULTICOOKING heißt der Kochkurs, der immer am Samstag **von 11-14 Uhr** in unserer Gemeinde stattfindet.

Wenn Sie Lust haben, unter der versierten

Anleitung von Nergiz Yildirim türkische Rezepte

auszuprobieren, kommen Sie doch vorbei und kochen Sie mit!



Unabhängige medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus

(Ansprechpartner: Dr. Ralf Justiz, Facharzt für Inneres)

Brauchen Sie Beratung zu internistischen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten?

Haben Sie Fragen zu Ihrer Diagnose? Gibt es Unklarheiten mit den Medikamenten?

Dann nutzen Sie die medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus. Die Beratung wird ehrenamtlich vom Gemeindemitglied Herrn Dr. Justiz durchgeführt und ist kostenfrei für Bewohner des Falkenhagener Feldes.

Wann: Dienstags ab 11 Uhr mit tel. Voranmeldung unter Tel. 373 62 53 (Gemeindebüro).

Wo: Mehrgenerationenhaus



Kita-Kinder tanzen mit Senioren

Unter der Anleitung von Ulla Carl treffen sich mittwochs vormittags um 9.30 Uhr Große und Kleine zum spielerischen Tanz. Die Kinder unserer Kita haben viel Vergnügen daran gefunden – und melden sich gerne am Tag vorher schon in der Kita zur Teilnahme, ganz freiwillig. Für dieses neue und beliebte Projekt suchen wir noch Patinnen oder Paten, die uns bei der Finanzierung helfen, damit wir das Honorar für die Anleitung auch in diesem Jahr aufbringen können und der Spaß an Musik, Bewegung und Tanz zwischen kleinen Kindern und Senioren weitergehen kann. Vielleicht können Sie uns eine regelmäßige Spende für das Projekt *Kita-Kinder tanzen mit Senioren* zukommen lassen? Dafür danken wir herzlich!

Lachyoga – lachen Sie mit

Lachen

- verhilft zu einer positiven Grundeinstellung
- gibt neue Energie und Gelassenheit
- beugt Krankheiten vor und lindert Schmerzen
- ist ein optimales Ventil, um Stress abzubauen
- ist wie Sport, nur noch wirkungsvoller
- verschafft eine positive Ausstrahlung
- weckt Lebensfreude und Kreativität

Der Einstieg ins Lachyoga ist jederzeit möglich und erfordert keine Vorkenntnisse. Offene Gruppe: jede/r ist

herzlich willkommen auch ohne Voranmeldung. 5,- € Einzelteilnahme, 30,- € Zehnerkarte.

Wann: Montags von 10-11 Uhr

Wo: Mehrgenerationenhaus, Raum 2
(Leitung: Asja Kuhn)

Neue Damenturngruppe

Wir, die Damenturngruppe, treffen uns immer montags um 20 Uhr zum gemeinsamen Turnen.

Neue
Mittturnerinnen
sind jederzeit
willkommen.



Montags 20 Uhr
Mehrgenerationenhaus, Raum 1

Engischlehrer gesucht!

Unser Englischkurs für Anfänger sucht einen Lehrer.

Zur Zeit findet der Kurs in geraden Wochen am Dienstag von 10:00-11:45 Uhr statt.

Angestrebt wird jedoch ein wöchentliches Stattfinden.

Wenn Sie:

- sicher in Wort, Schrift und Grammatik sind
- sich ehrenamtlich einbringen wollen
- sich zutrauen eine Gruppe mit Senioren anzuleiten

dann bitten wir Sie sich telefonisch bei uns im Gemeindebüro (030/373 62 53) zu melden!

Montag bis Donnerstag 09:00-13:00 Uhr und Freitag 09:00-12:00 Uhr.

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

KIM Kino im Mehrgenerationenhaus

14. April 2012, 18:00 bis 19:15 Uhr

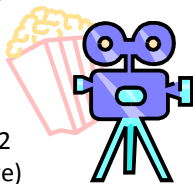
Das Labyrinth der Wörter (La Tête en friche)

Margueritte – 'mit zwei „t“' (Gisèle Casadesus) – ist 94 Jahre alt und eine gebildete „Leseratte“, die im Laufe ihres Lebens sehr viel gelesen hat und viele Bücher besitzt. Germain, 45 (Gérard Depardieu), ist nahezu ein Analphabet und verliebte sich regelmäßig und gründlich im „Labyrinth der Wörter“, verfügte er nicht über ein besonders gutes auditives Gedächtnis. Das hat Germain jedoch nicht davor bewahrt, Zeit seines Lebens für einen Trottel gehalten zu werden. Seine Freunde lachen ihn meistens aus, auch wenn sie versuchen, ihn vor größeren sprachlich bedingten Dummheiten zu bewahren. Margueritte und Germain lernen sich durch einen Zufall kennen. Obwohl die beiden völlig unterschiedlich sind, verstehen sie sich gut. Margueritte führt ihn in die Welt der Bücher ein, doch dann droht sie zu erblinden...

Nach einer Romanvorlage von Marie-Sabine Roger.

Eignung: Ab 12 Jahren (FSK: 6 Jahre)

Autor: Jean Becker, Frankreich 2010



12. Mai 2012, 18:00 bis 19:40 Uhr

Auf Wiedersehen, Kinder (Au Revoir Les Enfants)

1944.

Frankreich ist vom nationalsozialistischen Deutschland

besetzt. Julien, 11 Jahre alt, kehrt nur widerstrebend aus den Weihnachtsferien ins Internat, das von katholischen Patres geführt wird, zurück. Seine Aufmerksamkeit gilt Bonnet, einem neuen Mitschüler, den ein Geheimnis zu umgeben scheint. Er ist still und zurückhaltend, hochintelligent und von besonderer musikalischer Begabung. Erst allmählich entwickelt sich zwischen den beiden Jungen eine Freundschaft und enthüllt sich das Geheimnis: Bonnet ist Jude und heißt eigentlich Kippelstein. Julien bewahrt dieses Geheimnis, das nun auch ihn betrifft. Eines Tages bricht jedoch die politische Wirklichkeit in den eher fröhlichen, manchmal langweiligen Schulalltag: Die Gestapo hat einen Hinweis aus dem Internat bekommen und sucht jüdische Schüler...



Bemerkung "Film des Monats" der Jury der Evang. Filmarbeit 11/1987. Prädikat: besonders wertvoll, Goldener Löwe Venedig 2002

Eignung: Ab 12 Jahren (FSK: 6 Jahre)
Autor: Louis Malle, Frankreich/BRD 1987

Elke Sobota-Baisch und Jenny Fischer

Einladung zum Kindergottesdienst und Kinderbibelfrühstück



Einladung zum Minigottesdienst, Kindergottesdienst und zum Kinderbibelfrühstück

Im **Minigottesdienst** für kleine Kinder und ihre Eltern fragen wir nach Gott, entdecken das Lebendige, staunen über die Schöpfung, erleben Streit und Versöhnung, teilen miteinander, feiern die Feste im Kirchenjahr, singen und sagen Gott, was uns am Herzen liegt.

Donnerstags, 8.30 Uhr in der Kirche.

Im **Kindergottesdienst** für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren lernen wir Geschichten aus der Bibel kennen, spielen sie gemeinsam nach oder lassen sie mit Figuren lebendig werden. So erfahren wir einiges von Gott und gewinnen auch durch Glaubensgeschichten Mut. Wir singen und beten, malen und basteln. Im April und Mai beschäftigen wir uns mit Leiden, Tod und Auferstehung Jesu, außerdem mit der Taufe. Weitere Themen sind die Träume, von denen wir beim Propheten Daniel hören, und Christi Himmelfahrt und die Sendung des Heiligen Geistes.

Sonntags außerhalb der Ferien um 11 Uhr, zusammen mit dem Gottesdienst in der Kirche beginnend. (Kontakt: Sylvia u. Albrecht v. Stülpnagel)

Beim **Kinderbibelfrühstück** an jedem zweiten Samstag im Monat von 10-12 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde frühstücken wir gemütlich zusammen, schauen uns eine Geschichte aus der Bibel an, spielen, basteln und singen dazu. Im Laufe des Jahres finden verschiedene Aktivitäten statt, die rechtzeitig angesagt werden.



Samstag, 14.04.2012

Samstag, 12.05.2012

Samstag, 09.06.2012



Kontakt: Christiane Guirassy und Elke Sobota-Baisch

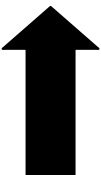
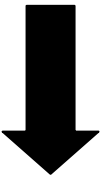


**WOCHENÜBERSICHT REGELMÄßIGER VERANSTALTUNGEN IM MGH
MONTAG – MITTWOCH**

Montag	Dienstag	Mittwoch
Englischkurs für Fortgeschrittene 10 Uhr Clubraum	Englischkurs für Anfänger 10-11.45 Uhr, 14-tägig Gerade Wochen Clubraum	Mobiles Bürgeramt 8-10 Uhr Büro 1. Mittwoch i. Monat
Spandauer Mieterverein 10-13 Uhr Raum 4: Betriebskosten Raum 5: Verbraucherschutz u. Mietangelegenheiten	Spandauer Mieterverein 10-13 Uhr, 15-18 Uhr Raum 4: Betriebskosten Raum 5: Verbraucherschutz u. Mietangelegenheiten	Nähkurse 9.15 & 15 Uhr Besprechungsraum
QiGong 11 Uhr Raum 1 & 2	Med. Fachberatung 11-13 Uhr, Büro Nach tel. Anmeldung	Tanzgruppe 10.15 Uhr Raum 1 & 2
Lachyoga 10-11 Uhr Raum 2	Stuhl-Yoga 12 Uhr Raum 1 & 2	Spandauer Mieterverein 10-13 Uhr Raum 4
Gebetskreis 20 Uhr Gottesdienstraum 2.-5. Montag i. Monat	Pfarrsprechstunde 17-18 Uhr Sprechzimmer & Büro	Rentenberatung 16.30 Uhr Büro Entfällt vorerst
Montagschristen 20 Uhr Gottesdienstraum 1. Montag i. Monat	GlaubensVERsuche 18.30 Uhr Clubraum 4. Dienstag i. Monat	BlauTAKT 17-19 Uhr DAS CAFÉ Einzelberatung
Damenturngruppe 20 Uhr Raum 1 & 2		Mieterberatung 19-20 Uhr Gemeindezentrum, ungerade Woche Tel.: 373 92 80
"Die Kita" Betreuungszeit: Mo.-Fr. 7.30-16.30 Uhr, Mittagessen wird angeboten Kontakt: Im Spektefeld 26, 13589 Berlin, Tel.: 288 32 437 kita@paulgerhardtgemeinde.de		

In den Ferien teilweise abweichende Termine. Bitte rechtzeitig in den Gruppen erkundigen.

**WOCHENÜBERSICHT REGELMÄßIGER VERANSTALTUNGEN IM MGH
DONNERSTAG – SONNTAG**

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Minigottesdienst 8.30 Uhr Gottesdienstraum	 LAIB und SEELE 13.30 Uhr Gemeindezentrum 	Kinderbibelfrühstück 10 Uhr Gemeindezentrum 2. Samstag i. Monat	Gottesdienst 11 Uhr Gottesdienstraum
Seniorentreff 14-16 Uhr Besprechungsraum		MULTIcooking 11-14 Uhr Clubraum & Küche	Kindergottesdienst 11 Uhr, Clubraum (nicht in den Ferien)
Spandauer Mieterverein 10-13 + 15-18 Uhr Raum 4 + 5		Kino (KiM) 18 Uhr, 2. Samstag im Monat. Aktuelle Filme s. Aushang & Internet	
Konfirmandenkurs 17.30-19 Uhr Kursraum		Eventabend in DAS CAFÉ 18-22 Uhr, 3. Samstag im Monat, Info s. Aushang	Familien-GD mit Mittagessen 11 Uhr, Gottesdienstraum 3. Sonntag im Monat
Pfarrsprechstunde 19-20 Uhr, Büro			TREFFPUNKT (Lückeprojekt) Hinter den Gärten 22 Mo.-Do. 11.30-16.00 SchulTREFF Di.-Do. 14.30-18.30 OFFENER TREFF f. Grundschul Kinder
Blaues Kreuz 19 Uhr Clubraum Selbsthilfe	DAS CAFÉ Mo.: 10-18 Uhr Di.-Do.: 10-22 Uhr Fr.: 13-17 Uhr	POWER GIRLS Do. 17-19 miniPOWER GIRLS Mo. 18-20 teenyPOWER GIRLS Di. 17.30-19.30 youngPOWER GIRLS So. POWER GIRLS	
Chor 19.30 Uhr Gottesdienstraum		Im Spektefeld 26 13589 Berlin Tel.: 373 62 53 / Fax: 373 91 86 E-Mail: info@paulgerhardtgemeinde.de Internet: www.paulgerhardtgemeinde.de Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-13 Uhr, Fr. 9-12 Uhr	

In den Ferien teilweise abweichende Termine. Bitte rechtzeitig in den Gruppen erkundigen.

FAMILIENRÄTSEL (PAULUSRÄTSEL II)

Die meisten Antworten sind mit Hilfe der Bibel in der Apostelgeschichte zu finden. Die zu den richtigen Antworten zugehörigen Buchstaben ergeben nacheinander das Lösungswort. Es handelt sich um Personen, die mit Paulus Streitgespräche führten.

1.) *Welchen Sohn einer jüdischen Mutter und eines griechischen Vaters nahm Paulus in Lystra mit sich (Apg. 16,1-3)?*

V: Demetrius,

P: Timotheus,

G: Philippus,

C: Paulo Cesar.

2.) *Was war Lydia, bei der Paulus und Silas in Philippi wohnten und die erste christliche Gemeinde in Europa gründeten, von Beruf (Apg. 16,14-15)?*

H: Purpurkrämerin,

E: Köchin,

L: Lehrerin,

I: Hebamme.

3.) *Warum wurden Paulus und Silas in Philippi ins Gefängnis geworfen (Apg. 16,16-23)?*

R: wegen eines Devisenvergehens,

C: weil sie vorgaben, Zeus und Merkur zu sein,

I: weil sie einer Magd einen Wahrsagegeist ausgetrieben hatten,

L: um sie vor der aufgebrachten Bevölkerung in Schutzhaft zu nehmen.

4.) *Was geschah Paulus und Silas im Gefängnis (Apg. 16,26)?*

T: Sie bekehrten alle Mitgefangenen.

U: Sie wurden noch am selben Abend wieder entlassen.

S: Sie wurden auf verschiedene Zellen verteilt.

L: Um Mitternacht gab es ein großes Erdbeben, und alle Fesseln wurden gelöst und alle Türen aufgetan.

5.) *Was wollte der Kerkermeister daraufhin in Apg. 16,27 tun?*

J: Er wollte Paulus und Silas eigenhändig noch festere Fesseln anlegen.

O: Er wollte sich mit dem Schwert töten.

M: Er wollte Paulus und Silas schlagen.

B: Er wollte sie anbeten, da er sie für Götter hielt.

6.) *Was tat der Kerkermeister, nachdem er bekehrt worden war (Apg. 16,33-34)?*

E: Er übergab das Gefängnis an seinen Stellvertreter und folgte Paulus nach.

U: Er ließ sämtliche Gefangenen auf eigene Verantwortung frei.

S: Er nahm Paulus und Silas noch in der Nacht in sein Haus auf, wusch ihnen die Striemen ab und gab ihnen zu essen.

R: Er trennte Berufliches strikt von Privatem und sperrte Paulus und Silas wegen seiner dienstlichen Verpflichtung wieder ein.

7.) *Was tat Paulus, als er und Silas heimlich entlassen werden sollten (Apg. 16,35-37)?*

G: Er ging sofort fröhlich aus dem Gefängnis.

E: Er wollte noch einige Zeit beim gläubig gewordenen Kerkermeister bleiben.

F: Er berief sich auf seine Stellung als römischer Bürger und wollte sein Anliegen dem Kaiser vortragen.

O: Er berief sich auf seine Stellung als römischer Bürger und verlangte von

den Stadtrichtern, sie persönlich aus dem Gefängnis herauszuführen.

8.) *Worüber ergrimmte Paulus in Athen (Apg. 17,16)?*

P: Die Stadt war voller Götzenbilder.

E: Die Armen wurden unterdrückt.

L: Die orthodoxen Juden wiegelten die Bevölkerung gegen Paulus auf.

A: Die Einwohner waren sehr unhöflich.

9.) *Was nahm Paulus als Einstieg in seine Predigt auf dem Areopag in Athen (Apg. 17,23)?*

A: Er erzählte, dass er selber für Merkur gehalten worden sei.

R: Er stellte eine Parallele zwischen Gottes Schöpfung und seinem Beruf als Zeltmacher her.

H: Er erzählte, dass er einen Altar mit der Aufschrift „dem unbekanntem Gott“ gefunden habe.

I: Er berichtete, wie er durch ein Gesicht dazu gebracht worden sei, das Evangelium auch in Europa zu verkünden.

10.) *Wie lange blieb Paulus in Korinth (Apg. 18,11)?*

O: drei Wochen,

N: sieben Monate,

U: ein Jahr,

E: ein Jahr und sechs Monate.

11.) *Was tat der Landvogt von Achaja, Gallio, als die Juden Paulus wegen seiner Lehre verklagten (Apg. 18,12-17)?*

A: Er ließ Paulus und Silas ins Gefängnis werfen.

O: Er ließ Paulus und Silas ausspeitschen.

D: Er sprach Paulus und Silas frei.

N: Er erklärte sich für unzuständig.

Lösungswort:

□□□□□□□□□□

Das Lösungswort der vorigen Ausgabe lautete: **PAMPHYL IEN**

Albrecht v. Stülpnagel

Die Zehn Gebote

Einführung: Gebote und Gesetze - was bedeutet mir das eigentlich?

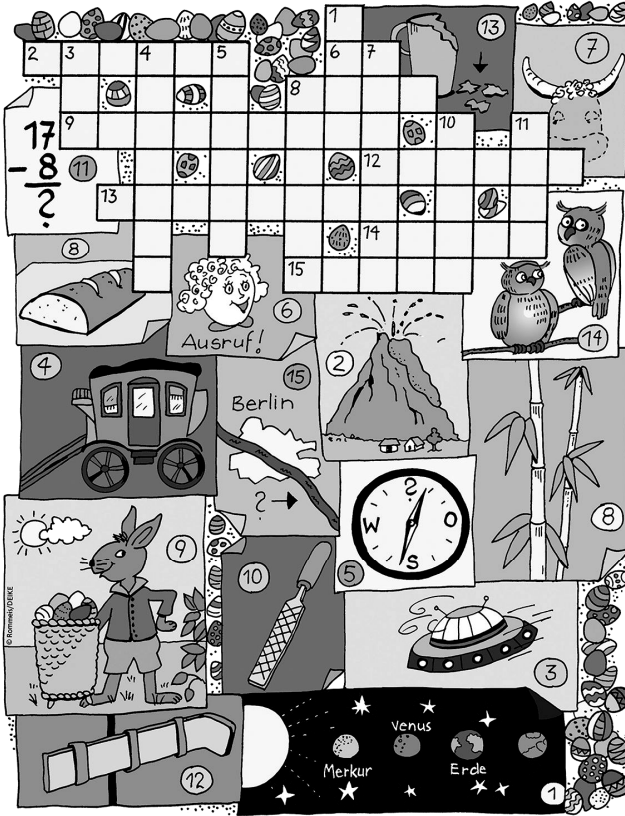
Regeln, Gesetze und Gebote - Dinge, die unser Leben prägen und auch stückweise bestimmen. Regeln, die uns mal nerven und die wir manchmal gerne brechen. Gesetze, an denen wir uns orientieren und die unser Leben vereinfachen. Gebote wie in der Kirche, damit wir merken, was moralisch richtig ist und von denen wir uns auch ein wenig führen lassen können. Die Gebote der Kirche gleichen dabei teilweise auch den juristischen Gesetzen: Man darf nicht töten, nicht stehlen. Aber auch die anderen Gebote sind wichtig für unser Leben. Das Gebot: „Du sollst nicht die Ehe brechen“ - zum Beispiel - ist für uns junge Leute erst mal nicht wichtig, denkt man. Aber man kann es eigentlich damit vergleichen, dass man, wenn man in einer Liebesbeziehung ist, nicht untreu werden soll, da man damit ja auch die Beziehung bricht.

Aber - ich glaube - junge Leute achten nicht mehr so sehr auf die Gebote. Klar, wir leben schon danach, versuchen es zumindest. Aber das sind dann mehr moralische Werte. Dinge, die schon ein Stück weit verständlich sind. Man sagt halt nicht mehr, dass man nach diesen Geboten lebt.

Rebecca

Kinderseite

Deike



Tragt die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein.

- Auflösung: 1. Mars, 2. Vulkan, 3. Ufo, 4. Kutsche, 5. Norden, 6. Ah, 7. Hoerner, 8. Brot/Bambus, 9. Osterhase, 10. Felle, 11. Neun, 12. Riegel, 13. Scherben, 14. Eulen, 15. Spree

TIM & LAURA www.WAGHNEBINGER.de



VERANSTALTUNGEN FÜR KINDER

Bereich Kita	"Die Kita"	Weitere Information s. Schaukasten
Sonntag	Kindergottesdienst	11 Uhr, während des Gottesdienstes (nicht in den Ferien)
Donnerstag	Minigottesdienst	8.30 Uhr, für kleine Kinder und Eltern
Samstag	Kinderbibelfrühstück jeden 2. Samstag im Monat	10–12 Uhr 14.04., 12.05., 09.06.2012

Angebote im TREFFPUNKT, Hinter den Gärten 22

Mo. – Do.	SchulTREFF (Frau Hoppmann)	11.30 – 16.00 Uhr
Di. – Do.	OFFENER TREFF	14.30 – 18.30 Uhr
<p>POWER GIRL Gruppen und sonstige Angebote bitte erfragen. Achtung! Die POWER GIRLS findet ihr im Internet unter: www.paulgerhardtgemeinde.de</p>		

Osterferienprogramm für Kinder im Grundschulalter



In der Zeit von Montag, 02. April bis Donnerstag, 05. April und Dienstag, 10. April bis Freitag, 13. April findet das Osterferienprogramm für Kinder im Grundschulalter im **TREFFPUNKT, Hinter den Gärten 22** statt.

An diesen Tagen ist der TREFF von 10.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Spielen, malen, basteln, gestalten, lesen, entspannen - ALLES ist im TREFF möglich.

Mit der Ernährungsberaterin Frau Döring wird wieder gemeinsam gesund und lecker gekocht. Täglich werden kleine Kochgruppen gebildet, die für die Zubereitung des Mittagessens des jeweiligen Tages zuständig sind. Mit allen Kindern, die am Ferienprogramm teilnehmen wird dann mittags gemeinsam gegessen.

Die Teilnahme an allen Aktivitäten sowie am gemeinsamen Mittagessen ist, Dank Spenden und Fördermittel, für die Kinder kostenlos.



POWER GIRLS - NEUIGKEITEN

Probetraining bei den POWER GIRLS

Nach der 18. Großen Bühnenshow Mitte März, gibt es nach den Osterferien wieder die Möglichkeit, an einem 3- bis 4-wöchigen Probetraining teil zu nehmen.

Freie Plätze gibt es bei den **miniPOWER GIRLS** - dort werden Mädchen der Jahrgänge 2003 und 2004 aufgenommen. Der Trainingstag der miniPOWER GIRLS ist der Donnerstag in der Zeit von 17.30-19 Uhr.

Ebenfalls gibt es freie Plätze bei den **youngPOWER GIRLS** - hier trainieren die Jahrgänge 2000, 2001 und 2002. Ob sich die freien Trainingsplätze am Dienstag oder Mittwoch, jeweils in der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr ergeben, steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest.



Für die **teenyPOWER GIRLS**, Jahrgänge 1997 bis 1999 besteht zur Zeit eine Warteliste - dort kann man sich ein-

tragen lassen, wenn man Interesse an einem Probetraining hat - sowie ein Platz frei ist, wird man benachrichtigt. Der Trainingstag ist der Montag.

Wer bei den **POWER GIRLS** einsteigen und an einem Probetraining teilnehmen möchte, muss mindestens Jahrgang 1996 bis ca. Jahrgang 1991 sein. Das Training findet in der Regel samstags statt.

Bei Interesse und Fragen bitte an Renita Donat, Tel. 338 35 50, wenden.

Franziska Böttcher

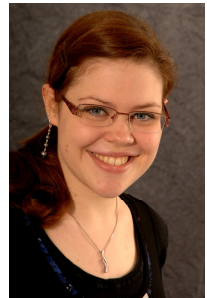
„Hiermit melde ich meine Tochter Franziska Böttcher zum 01.09.1999

verbindlich zu den miniPOWER GIRLS an“. Damit war Franziska, dann nur noch als Franziska bekannt, das erste (mini)POWER GIRL der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.

Es zeigte sich bald, dass das immer fröhliche und motivierte Mädchen zu einer wichtigen Säule ihrer Gruppe und dann auch im Laufe der nächsten Jahre zu einem verantwortlichen POWER GIRL heranwuchs.

Da blieb es nicht aus, dass Franziska Böttcher gefragt wurde, ob sie sich die Leitung einer Gruppe zutraut und seit September 2004 hat sie die miniPOWER GIRLS „fit gemacht“.

Bei den miniPOWER GIRLS werden die Grundlagen für alle folgenden Gruppen gelegt. Die Gruppe bleibt im Kern zwei Jahre zusammen, um dann „auf



zu steigen“. Franziska Böttcher wurde also alle zwei Jahre mit einer neuen Generation Einsteigerinnen konfrontiert und begann die Aufbauarbeit immer wieder voll motiviert und mit Begeisterung von vorn.

Ich habe zwar nicht ganz genau nachgezählt, aber mehr als 100 Mädchen haben bei Franziska Böttcher ihre ersten POWER GIRL-Schritte getan – mehr als die Hälfte der „aktuellen POWER GIRLS“ haben bei ihr die Grundlagen des POWER GIRL-Tanzens gelernt – inzwischen sind auch schon 3 Mädchen in der obersten Leistungsgruppe, bei den POWER GIRLS angekommen.

Nach gut 12 Jahren hat Franziska Böttcher Ende 2011 ihre Tanzschuhe „an den Nagel gehängt“.

Nun hat sie auch als Trainerin der miniPOWER GIRLS ihre Arbeit beenden, weil wir nach langer, intensiver Beratung uns darüber verständigt haben, dass Nachwuchsgruppen weiterhin möglichst von aktiven POWER GIRLS trainiert werden sollten.

Dass aber die Verbundenheit mit den POWER GIRLS auch auf andere Weise gelebt werden kann, zeigt sich daran, dass Franziska Böttcher in der POWER PATCHWORK-Show die Verantwortung für die Moderationen übernommen hat, und sie ist seit gut einem Jahr Mitglied des Gemeindebeirates, und wer weiß, vielleicht können wir sie eines Tages im Gemeindevorstand begrüßen.

Wir, von POWER GIRL-Seite können uns nur bedanken:

Für 12 intensive Jahre mit Franziska Böttcher, in denen sie sich immer tatkräftig mit eingebracht, viele Impulse gegeben und immer wieder aktiv versucht hat, den Gruppenzusammenhalt zu stärken.

Sowohl wir als POWER GIRL-Arbeitsbereich als auch die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde insgesamt wünschen uns sehr, dass sich Franziska Böttcher noch lange bei uns engagiert und uns mit ihren Ideen und Gedanken bereichert.

„Franzi, ich danke Dir für alles, was Du den POWER GIRLS gegeben hast“.

Renita Donat



Singen zum Lobe Gottes

Seit 16 Jahren treffen sich in unserer Gemeinde meist etwa 15-20 Chorsängerinnen und Sänger wöchentlich zur Chorprobe. Ihnen allen gemeinsam ist die Freude am Singen. Ungefähr 12-mal im Jahr bereichert der Chor die Gottesdienste musikalisch mit seinem Gesang. Seit 1998 steht der Chor unter der Leitung von Helga Bender, die hauptamtlich Kirchenmusikerin der Wichern-Gemeinde ist.

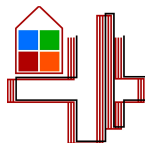
Chorproben: **donnerstags, 19.30 Uhr, in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.**

Voraussetzungen: Freude am Singen
Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitsingen möchte.

Albrecht v. Stülpnagel



**DAS SENIORENPROJEKT der
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
in Berlin-Spandau und des
Mehrgenerationenhauses**



Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
in Berlin-Spandau
MEHRGENERATIONENHAUS

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag	10.00-11.45	Englisch für Fortgeschrittene
Dienstag	10.00-11.45	Englisch für Anfänger (14-tägig, gerade Wochen)
Mittwoch	10.15-11.30	Tanzgruppe für Senioren
Donnerstag	14.00-16.00	Seniorentreff

Senioren Geburtstags- bzw. Kulturcafé

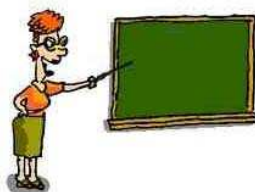
Montag, 16.04.2012, 15 Uhr

Montag, 11.06.2012, 15 Uhr

Mit klassischer Musik, miteinander singen bei Kaffee und Kuchen.
Wir bitten unbedingt um vorherige Anmeldung!

Englischkurs

Möchten Sie spielerisch
Englisch lernen?
Dann kommen Sie zu uns!
Bei uns gibt es zweimal pro
Woche Englischunterricht.



Montags um 10:00 Uhr für Fortgeschrittene
(wöchentlich)

Dienstags um 10:00 Uhr für Anfänger
(zur Zeit nur in geraden Wochen)

Jeder Interessierte kann zu uns kommen.
Testen Sie selber, in welchen Kurs Sie möchten.

IM BLICK WINKEL

Foto: Willy Stöwer (1864-1931), Der Untergang der Titanic, Foto: akq-images



Am 15. April vor 100 Jahren ist die „Titanic“ mit 1503 Menschen im Atlantik versunken. Der Name des Schiffes war Programm: „titanisch“, also besonders leistungsfähig und stark sollte dieses Schiff sein; schon seine Jungfernfahrt sollte es zum schnellsten Schiff auf der Nordatlantikroute machen. Titanisch geriet auch die Verfilmung dieses menschlichen Größenwahns: Die Hollywood-Superstars Leonardo di Caprio und Kate Winslet spielten die Hauptrollen im bis dahin teuersten, erfolgreichsten und Oscar-trächtigtsten Kinofilm.

Ein echter und wirklicher Titan wurde dabei allerdings übersehen: Pater Josef Benedikt Peruschitz, ein 41-jähriger Benediktinerpater aus dem bayerischen Kloster Scheyern. Er reiste als Passagier der „Titanic“ nach Minnesota, um dort ein katholisches Gymnasium zu gründen. Als in der Nacht zum 15. April das Riesenschiff den Eisberg rammte, der Untergang begann

und der Kampf um die viel zu wenigen Rettungsboote ausbrach, bekam Pater Josef Peruschitz von Matrosen einen freien Platz angeboten. Doch zusammen mit einem anderen, englischen Geistlichen lehnt Pater Peruschitz das Angebot ab. Er verzichtet auf seine eigene Rettung, um den Platz einem Mitreisenden zu überlassen und um anderen Men-

schen zu beizustehen. Augenzeugen, die gerettet werden konnten, berichteten, wie die beiden Geistlichen mit den verzweifelten Menschen beten, sie zu trösten versuchen, ihnen die Beichte abnehmen und sie segnen. Dazu spielte die Bordkapelle – also musikalische Titanen! – immer wieder den Choral „Näher zu dir mein Gott“. Als die „Titanic“ nach fast drei Stunden Todeskampf endgültig im Meer versinkt, erteilt Pater Peruschitz den Sterbenden noch die Generalabsolution.

Nur eine kleine Gedenkplatte im Kreuzgang des Klosters Scheyern erinnert an den frommen Titanen von Bord der „Titanic“. Die Gedenkschrift lautet: „In Frieden möge Josephus Peruschitz ruhen, der am 15. April 1912 auf jenem Schiff ‚Titanic‘ sein frommes Leben hingab.“

Helmut Siebert

Deike

AUSLIEFERUNG



„Das sind also die Oster-Auslieferkräfte, die du so billig engagieren konntest!“



UNTER DRUCK KLAPPT'S JA NUN ÜBERHAUPT NICHT!!

Hühnchen und Hähnchen schauen sich im Kaufhaus Eierbecher an. „Das ist aber komisch“, meint Hühnchen, „so viele Kinderwagen – und kein einziger hat Räder.“

Fabian hat in der Schule gelernt, warum in der Dämmerung das Sonnenlicht rot erscheint. Damit will er vor seiner kleinen Schwester prahlen. Beim nächsten Sonnenuntergang fragt er sie: „Weißt du, warum die Sonne so rot ist?“ – „Natürlich“, antwortet sie, „sie ist wütend, weil sie so früh ins Bett muss.“

Die Mutter spricht mit Sabine das Gute-Nacht-Gebet. Sabine: „Müde bin ich, Känguru ...“ – „Aber Sabine, das heißt doch nicht Känguru, sondern: Müde bin ich, geh zur Ruh.“ Da fragt Sabine, schon etwas schlaftrunken: „Du, Mami, ist ein Gehzuruh denn kein Känguru?“

VERANSTALTUNGEN IN DEN NACHBARGEMEINDEN

Zuflucht-Gemeinde, Westerwaldstr. 16/18, 13589 Berlin, Tel.: 372 25 23

Samstag, 05.05.2012, 18.00 Uhr. "Bach und Söhne - Tradition und Moderne".

Juliane Laake, Viola da gamba; Christine Kessler, Cembalo

Eintritt frei! Um eine Spende wird gebeten.

Donnerstag, 17. 05.2012, 14.00 Uhr. Kantatengottesdienst zum 60. Gemeindejubiläum. Kantaten von Buxtehude, Krieger u.a. für Sopran, 2 Violinen, Cello und B.c.

Jeremia Gemeinde, Siegener Straße, 13583 Berlin, T: 372 30 85

Karfreitag, 6. April 2012, 15.00 Uhr. 10. Kirchenmusikfest Spandau 2012: „Ehre sei dir, Christe“. Johannes-Passion (Heinrich Schütz) und Werke von Praetorius und Reinken. Thomas Treupl (Evangelist), Oliver Zimmer (Bass), Kammerchor Cantiamo, Kantorei im Falkenhagener Feld, Instrumentalensemble

Orgel: Carsten Albrecht, Leitung: Günter Mach

Eintritt frei! Um eine Spende wird gebeten.

Karsamstag, 7. April 2012, 24.00 Uhr. 10. Kirchenmusikfest Spandau 2012: „Ehre sei dir, Christe“. Liturgische Osternacht

Liturg: Nico Steffen, Orgel: Günter Mach

Eintritt frei! Um eine Spende wird gebeten.

Pfingstsonntag, 27. Mai 2012, Nacht der Offenen Kirchen

20.00 Uhr: Cherished: Gospel & Spiritual, Gospelchor Berlin

Leitung: Till Sauer

ca. 21.45 Uhr: Jossif Gofenberg & Friends, Klezmermusik

Jossif Gofenberg, Leiter der Gruppe, Akkordeon, Gesang, Igor Sverdlov, Klarinette, Arrangements, Alexander Franz, Kontrabass, Pan Mareck, Zimbel, Schlagzeug

Eintritt frei! Um eine Spende wird gebeten.

Zuversichtsgemeinde, Brunsbütteler Damm 312, 13591 Berlin

Trauerberatung und –begleitung in der Zuversichtsgemeinde in Spandau.

1. Trauerbegleiterinnen als Einzelbegleitung für Trauernde.

2. Trauergruppe: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 17:30-19:30 Uhr.

An jedem 2. Mittwoch werden neue Teilnehmer aufgenommen, Anmeldung ist nicht nötig.

Kontakt: Christian Moest, Tel. 366 12 18 12/moest.christian@t-online.de oder

Ingrid Schildknecht, Tel. 332 52 20 Internet: www.kirchengemeinde-staaken.de

Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jedem Leser steht die Möglichkeit einer schriftlichen Gegendarstellung offen.



**PRAXIS FÜR
LOGOPÄDIE**
CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streitstraße)
13587 Berlin**

Tel.: 030 / 33 50 69 51

Fax: 030 / 33 50 69 53

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>



Elektroanlagen

Andreas Tilch

Elektromeisterbetrieb

Schmidt - Knobelsdorf - Str. 31
Haus 53
13581 Berlin

Tel.: 030 - 36757443

Fax: 030 - 36757442

web: www.eat-tilch.de

- ☞ Allgem. Elektroinstallation
- ☞ Kundendienst
- ☞ Notdienst
- ☞ Sprech- und Klingelanlagen
- ☞ TV- und SAT - Anlagen
- ☞ Kleinaufträge

Ich • bringe • Schwung • in • Ihr • Büro

entlaste • Sie • bei • allen • anfallenden • Arbeiten • rund • um • Ihr • Büro

bin • geme • Ihrem • Bedarf • entsprechend • für • Sie • tätig

Monika Kausche

Falkenseer Chaussee 176
D-13589 Berlin

+49 (0)171 9513512

+49 (0)30 37581382

info@monika-kausche.de

www.monika-kausche.de



PHYSIO

Krankengymnastisches Physiotherapeutisches Zentrum GmbH

www.krankengym-zentrum.de

krankengym@web.de

13587 Berlin-Spandau, Streitstr. 11 - 14 (i. Quartier Carossa)

Tel.: 33 50 63 00 / 335 16 58

Fax: 33 50 63 01

**Alle physiotherapeutischen Behandlungen
für Erwachsene und Kinder**

**Gerätetraining - u.a. Laufband und
Vibrationstraining-Galileo
Kursprogramme - Sauna - Solarium**



Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 08.00 - 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sie erreichen uns mit den Buslinien 136, 236
"Haltestelle Streitstr./Hohenzollernring"



alle Kassen, PRIVAT und BG
auch **Hausbesuche**

Parkplätze vor unserem Zentrum



SPANDAUER MIETERVEREIN
für Verbraucherschutz e.V.

*Damit Leben und Wohnen
wieder Spaß machen!*

Wir setzen uns ein für:

- Verbraucherschutz
- soziale Mietgesetzgebung
- angemessene Energieversorgungskosten
- bezahlbare Nebenkosten
- mieterfreundliche Rechtsprechung
- Gerechtigkeit für Mieter und Verbraucher

Weitere Informationen während der
Sprechzeiten unter 030 / 81 85 27 20
info@spandauer-mieterverein.de
www.spandauer-mieterverein.de



Büro- und Sprechzeiten

im Mehrgenerationenhaus
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin
Montag bis Donnerstag von 10 - 13 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 15 - 18 Uhr

Verbraucherschutz · unabhängig · gemeinnützig · sozial



Bei Interesse am Gemeindebrief bitte den Abschnitt ausfüllen und im Gemeindebüro abgeben.

Ich möchte den Gemeindebrief kostenlos zugestellt bekommen.

Name: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____



*Ihr Bäcker
aus Tradition
seit 1878*

Unser Bestreben bestes zu geben.

Ihre Familienbäckerei Rösler

Mit täglich wechselnden

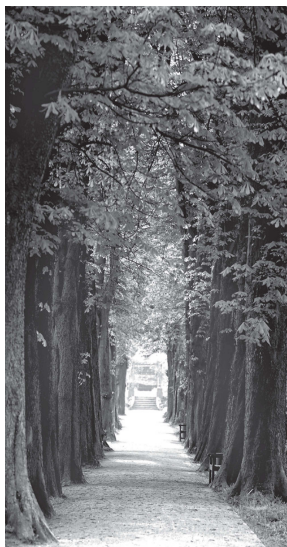
Angeboten, an

Brot, Brötchen u. Kuchen

Falkenseer Chaussee 194

13589 Berlin

Tel: 373 16 72



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

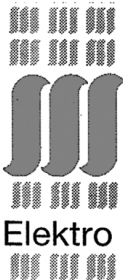


BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Haustechnik WERNER



Heizung · Sanitär · Elektro

Haustechnik G. Werner GmbH & Co. KG

Askaniering 23 · 13585 Berlin

Telefon (030) 35 39 33-0

Telefax (030) 35 39 33-15

www.ht-werner.de

BILDER HELBIG

GLASEREI

GLAS · BILD · RAHMEN

Hauskavelweg 17
13589 Berlin

Tel: (030) 373 10 41
Fax: (030) 373 93 80

Inh. Habip Bakkal
0179 669 76 31

www.bilder-helbig.de

Wenn ein Leben beendet ist...

...sind wir der kompetente Ansprechpartner.

Seit 1851 im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta.

WILHELM

FLIEGENER

WWW.FLIEGENER-BESTATTUNGEN.DE

Beerdigungsinstitut
Falkenhagener Str. 13
13585 Berlin-Spandau

Telefon **335 80 18**



DUMSCH

Schwarz ärgern über den Maler?

Dreck, Schmutz? Möbel rücken?

Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und
individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Angela Dumsch

Malermeisterin



030/891 75 94
0172/393 50 47

Ihre Diakonie-Station Spandau in der Jüdenstraße ...



Seit über 25 Jahren ein verlässlicher Partner
in der Häuslichen Pflege und Krankenpflege.

- Betreuungsangebote und Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Selbsthilfegruppe für krebserkrankte Frauen
- Urlaubspflege/Verhinderungspflege
- Persönliche Assistenz
- Soziale Beratung
- Begleit- und Servicedienste
- und vieles mehr, z.B. die:

Tagespflege für Pflegebedürftige VSI gGmbH

Ein engagiertes und liebevolles Pflegeteam
erwartet Sie in den Tagespflegen in der

Radelandstraße 40 · 13589 Berlin
Tel. 37 59 55 62 · Fax 37 59 55 63
und Stadtrandstraße 477 · 13589 Berlin
Tel. 37 48 84 10 · Fax 37 48 84 12
Montag bis Sonntag 9.00 bis 16.00 Uhr



VSI gGmbH
gemeinnützige Gesellschaft
für soziale Integration mbH

Wir beraten Sie gerne in unserem
barrierefreien Beratungszentrum in der Marktstraße 3 in Spandau,
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10.00–18.00 Uhr.

Telefon 68 83 92 18 22

Kooperationspartner des Ev. Waldkrankenhauses und der Charité

... bietet mehr als nur ambulante Pflege!

WIE SIE UNS ERREICHEN KÖNNEN; WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Gemeindebüro: Im Spektefeld 26, 13589 Berlin

Tel.: 373 62 53 Fax: 373 91 86

Bürozeiten (Frau Dolejs): Mo. – Do. 9 – 13 Uhr, Fr. 9 – 12 Uhr

Pfarrsprechstunde: Di. 17 - 18 Uhr, Do. 19 - 20 Uhr

E-Mail: info@paulgerhardtgemeinde.de

Internet: www.paulgerhardtgemeinde.de

Bankverbindung: Ev. Darlehns-genossenschaft eG

Konto-Nr.: 735 388 BLZ: 210 602 37

Pfarrerin	Judith Brock	judith.brock@paulgerhardtgemeinde.de	373 62 53 453 21 73
Pfarrerin i. E.	Claudia Neuguth	claudia.neuguth@paulgerhardtgemeinde.de	373 6253 375 82 332
Prädikant	Helmut Liefke	helmut.liefke@paulgerhardtgemeinde.de	373 25 25
GKR-Vorsitz	Christine Hoppmann	christine.hoppmann@paulgerhardtgemeinde.de	373 16 75
Projektleiter MGH	Volker Hohaus	volker.hohaus@paulgerhardtgemeinde.de	0163/ 257 35 17
Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Hoppmann	klaus.hoppmann@paulgerhardtgemeinde.de	373 16 75
Freundeskreis der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde			373 62 53
Die Kita	Im Spektefeld 26	kita@paulgerhardtgemeinde.de	288 32 437
TREFFPUNKT	Hinter den Gärten 22	treffpunkt@paulgerhardtgemeinde.de	373 63 29
Das Café	Im Spektefeld 26	dascafe@paulgerhardtgemeinde.de	818 52 721

Superintendentur	322 944 300
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800/111 0 111
Kindernotruf	61 00 61
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien- / Eheberatung	336 14 29
Treffpunkt Regenbogen, Insolvenzberatung	336 10 36
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 17	902 79 3255
Jugendberatungshaus, Hasenmark 21	7790 7897-0
Beratungsstelle Diakonisches Werk Spandau, Hasenmark 3 <u>Beratung bei:</u> Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Existenzsicherung, Ausbildungsfinanzierung, Kinder-, Eltern-, Wohn-, Pflegegeld, Unterhalt, Ausländerrecht, Mutter-Kind-Kuren, Schwangerschaftskonflikt	331 30 21
Frauenhaus Spandau, Notaufnahme für Frauen	374 90 622
Rollstuhldienst	843 10 910
Sozialpädagogische Beratungsstelle, Südekumzeile 3	336 30 53

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Redaktion: A. von Stülpnagel

Layout: Ch. Guirassy

Inserate: K. Hoppmann

Redaktionsschluss f. d. Ausgabe Juni/Juli 2012: 30.04.2012

Fröhliche Ostern,

Ihr Pflegekreis Naffin



„Ostern, Ostern, Auferstehn.
Lind und leis' die Lüfte wehn.
Hell und froh die Glocken schallen:
Osterglück den Menschen allen!“



(Volksgut)



Ein fröhliches Osterfest
wünscht Ihnen
das Team vom
Pflegekreis Naffin.

